

## Schweizer Qualität für Bad und Küche

### Meilensteine

- 1903** Gründung der Glaserei Albert Fraefel in St. Gallen: Tätigkeit als Fensterbauerin.
- 1943** Sohn Albert Fraefel übernimmt das Geschäft. Die Schreiner- und Innenausbaufirma beginnt mit Serienaufträgen.
- 1970** Als Vertreter der dritten Generation übernimmt Peter Fraefel das Unternehmen und führt es von der handwerklichen zur industriellen Fertigung.
- 1974** Standortwechsel an die Sternackerstrasse 10a in St. Gallen und Fokussierung auf Kundenarbeiten, Innenausbau sowie Restaurant- und Ladenbau.
- 1978** Badmöbelfertigung für die Sanitas AG, einen der grössten Sanitär-Grossisten in der Schweiz.
- 1988** Markus Fraefel tritt als Vertreter der vierten Generation ins Unternehmen ein. Es wird autorisierte Corian-Verarbeiterin.
- 1992** Umzug nach Lütisburg-Station. Die Familien AG erweitert und optimiert ihre Produktionsanlagen für Badmöbel.
- 1996** Gründung der Firma Schweizerbad für die DACH-Länder. Fraefel entwickelt sich vom Produktions- zum Dienstleistungsbetrieb.
- 2003** Das Unternehmen beschäftigt 65 Mitarbeitende und feiert sein 100-jähriges Bestehen.
- 2013** Diversifikation im Bereich Oberflächen (Quarzstein und Keramik), verstärkte Bearbeitung des B2B- und des Objektgeschäfts für Küche und Bad.
- 2022** Einführung eines 3D-Konfigurators für den Grosshandel setzt einen Meilenstein in der Digitalisierung.

Mit hochwertigen Badmöbeln und Möbelkollektionen beliefert die Fraefel AG aus Lütisburg-Station den Gross- und Fachhandel in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Das traditionsreiche, bereits 1903 gegründete Unternehmen hat sich zudem auf die Verarbeitung anspruchsvoller Oberflächen spezialisiert und die internen Prozesse weitgehend digitalisiert.



1



2



3

- 1** Mit Design-Badmöbeln der Marke Schweizerbad wird vor allem der deutsche Markt bedient.
- 2** In der papierlosen Produktion: Anlage für Werkstückrückführungen mit automatisierter Kantenbearbeitung.
- 3** Finish: Bei der Spezialmöbel-Produktion wird ein Möbelgriff in Eiche von Hand eingefügt. (Bilder: Fraefel AG)

Der Industriebau in Lütisburg-Station im Toggenburg ist unscheinbar. Doch hinter der nüchternen Fassade produziert die Fraefel AG mit modernen Maschinen und Anlagen hochwertige Möbel für den Bad- und Wohnbereich. Die Erzeugnisse des mittelständischen Familienunternehmens decken das mittlere bis gehobene Preissegment ab. «Wir bieten bezahlbaren Luxus», unterstreicht Markus Fraefel, der den Betrieb in vierter Generation führt.

Das Unternehmen ist laut eigenen Angaben schweizweit führend in der Herstellung von Badmöbeln und Möbelkollektionen. Zu 80 Prozent werden der Gross- und Fachhandel in Deutschland, Österreich und der Schweiz beliefert. Spezialisiert hat sich die Fraefel AG zudem auf die Verarbeitung anspruchsvoller Keramik- und Quarzstein-Oberflächen. Schreiner, industrielle Küchenbauer, Architekten und Innenarchitekten nutzen die Oberflächenlösungen, die unter dem Markennamen Finehard für Raumarchitektur in Küche, Bad und im Wohnbereich angeboten werden. Darüber hinaus wurden eigene Sortimentsmarken aufgebaut, «Schweizerbad» als Exportmarke, «sellamatt» als regionale Marke mit hohem Design-Anspruch für den Online-Handel sowie «bagn'o» mit ausschliesslich in der Schweiz erhältlichen Produkten für die Badmöbelkultur.

### Vom Fensterbauer zum Badmöbelspezialisten

Das Familienunternehmen beschäftigt heute 80 Mitarbeitende. Es hat seine Wurzeln in St. Gallen. Dort begann Albert Fraefel, der Urgrossvater des heutigen Geschäftsführers, im Jahre 1903 mit dem Fensterbau. Grossvater Albert setzte vermehrt auf Schreiner- und Innenausbauarbeiten und nutzte die Möglichkeiten der Serienfertigung. Auf die Badmöbelfertigung konzentrierte sich das Familien-

unternehmen ab 1978, als es einen der damals bedeutendsten Sanitär-Grossisten der Schweiz beliefern durfte. Mit dem Umzug nach Lütisburg-Station im Jahre 1992 schliesslich erweiterte und optimierte die Fraefel AG ihre Produktionsanlagen für Badmöbel, um alsbald auch die Märkte Deutschland und Österreich zu bearbeiten. Ein Drittel des Gesamtvolumens wird inzwischen in diesen Ländern erzielt.

### Design, Entwicklung und Innovation

Längst ist die Fraefel AG vom Produktions- zum Dienstleistungsbetrieb geworden. «Design, Entwicklung, Technologie und Produktion gehören zu unserer DNA», betont Markus Fraefel mit Nachdruck. Das beginnt bei der Orientierung am Markt und an den Kundenbedürfnissen. Aufgrund der Pflichtenhefte soll zeitloses, authentisches Möbel-Design mit internationaler Ausstrahlung entstehen. Dazu werden renommierte Architekten und Designer hinzugezogen. An Innovationen tüftelt das Unternehmen anschliessend mit den hauseigenen Entwicklern. Sie kennen die technischen Möglichkeiten und erarbeiten Möbel, die begeistern, ob im Badezimmer, bei Küchenabdeckungen oder Spezialmöbellösungen, und dabei kommen innovative Lichtsysteme, Materialien, Schubladensysteme oder Beschläge zur Anwendung. Moderne Planungswerkzeuge und eine effiziente Produktion mit hoher Prozesssicherheit, viel Erfahrung und Handwerkskunst runden die hohen Ansprüche ab.

### Prozesse weitgehend digitalisiert

Diese Ansprüche setzen sich im Vertrieb fort. Produktexklusivität im Verkaufsgebiet, massgeschneiderte Kollektionen und Produktflexibilität bezüglich Massen, Materialien und Farben nennt der Geschäftsführer die Vorteile, die er dem

Fachhandel bieten will. «Das macht uns aus», so Markus Fraefel.

Besonders stolz ist er auf den neuentwickelten 3D-Konfigurator für den Grosshandel. Er erlaubt bei der Planung von Badmöbel-Projekten, alle Details auf die technische Realisierbarkeit zu überprüfen, von den Massen bis zu elektrischen Anschlüssen. Dieses Werkzeug sei eine wesentliche Hilfe für den Aussen- wie für den Innendienst und «gibt dem Grosshandel die Sicherheit, dass unsere Produkte immer ein Treffer sind», sagt Fraefel.

«Wir vermeiden damit aufwendige Rückfragen, und unsere Sachbearbeiter gewinnen mehr Zeit für Spezialanfragen sowie für die Beratung und den Verkauf am Telefon. Damit heben wir uns ab und schaffen Prozesssicherheit», erläutert der Geschäftsführer. Schliesslich sei dieser selbstentwickelte 3D-Konfigurator ein wichtiger Meilenstein der Digitalisierungsbemühungen der Möbelherstellerin geworden. Die Bemühungen, durchgängige Prozesse zu schaffen und Systembrüche zu eliminieren, sind bei der Fraefel AG weit gediehen. Die Möbelproduktion ist bereits papierlos gestaltet, von der Bestellung über die Produktion bis zur Spedition und Rechnungsstellung, illustriert Markus Fraefel. Bei der Bearbeitung von Quarzstein und Keramik soll dieser Digitalisierungsschritt noch 2022 erfolgen, und im darauffolgenden Jahr soll auch die Administration auf den papierlosen Betrieb umstellen.

### Talente ausbilden und unterstützen

Dass neben Maschinen und Anlagen, technischen Innovationen und Immobilien auch die Menschen einen wichtigen Pfeiler eines Produktions- und Dienstleistungsunternehmens bilden, dessen ist sich der Geschäftsführer bewusst. Die

Fraefel AG bietet alle zwei Jahre einen Ausbildungsplatz für den Beruf Kaufmann/Kauffrau EFZ und jedes Jahr eine Stelle für eine/n Schreinerpraktiker/in EBA.

Gute Erfahrungen habe das Unternehmen damit gemacht, Absolventen nach ihren Lehrabschlüssen im Betrieb weiterzubeschäftigen. Ebenso lohne es sich, Praktikanten zu unterstützen, die die Ausbildung zum/zur Dipl. Techniker/in HF Holztechnik in Biel absolvierten. Gute Leute zu finden und zu halten, sei in der Möbelbranche von grosser Bedeutung. Doch Wanderer soll man nicht aufhalten, räumt der Geschäftsführer ein. Ausrichten müsse sich der Betrieb zudem auf die wachsende Nachfrage nach Teilzeitanstellungen, selbst bei Männern.

### Mit eigenen Marken gut unterwegs

In der Rechnungslegung hat die Fraefel AG vor gut 20 Jahren auf den Standard von Swiss GAAP FER umgestellt und seither die Revision durch die Provida durchführen lassen. Diese langjährige Zusammenarbeit ist inzwischen um die Steuerberatung erweitert worden, besonders mit der Zielsetzung, die bevorstehende Nachfolgeregelung steuerlich zu optimieren. «Da sind wir bei der Provida bestens aufgehoben», versichert Markus Fraefel.

Kurz- bis mittelfristig beschäftigt ihn als Inhaber und Geschäftsführer vor allem die veränderte Situation in den Beschaffungsmärkten. Zwar funktionierten die Lieferketten, doch die Lieferfristen seien länger, die Preise volatil geworden, und Letztere zeigten vor allem steigende Tendenzen. Für 2023 wagt Fraefel keine Umsatzprognose zu machen. Zu unsicher sei die Nachfrage. Optimistischer beurteilt er hingegen den Absatz der eigenen Produktmarken in den DACH-Märkten.



Markus Fraefel  
Geschäftsführer

### Fraefel AG

Lerchenfeld  
9601 Lütisburg-Station

T +41 (0)71 982 80 80  
info@fraefel.swiss  
www.fraefel.swiss